

Propst Dr. Christian Stäblein
Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Wort des Bischofs
radioBERLIN 88,8 rbb
für Samstag 29.Juli 2017

Rudolf Wissell

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer!

Ferienzeit – Sonne: hoffentlich, Wärme: meistens, Stau in der Stadt und: Baustellen! Wann sonst, wenn nicht in den Ferien, muss saniert und repariert und umgeleitet werden. Auch wenn ich gar nicht will: Wir bauen für sie! Und: Außerhalb der Ferien ginge gar nicht, also das hat schon seine Logik.

So ist mir deutlich geworden, welches der im Radio in den nächsten Wochen am häufigsten genannte Name überhaupt sein wird: Rudolf Wissell. Rund um die Uhr in den Verkehrsnachrichten: Rudolf Wissell! Die gleichnamige Brücke, Teil der Stadtautobahn A 100, längste Brücke im Stadtgebiet, wird saniert. Im Stau hat man ja Zeit. Also habe ich mich gefragt: Wer war Rudolf Wissell? Das Internet verrät: Ein großer Sozialpolitiker im Kaiserreich, Weimarer Zeit und nach 1945. In der Nazizeit hatte er Berufsverbot: Als einer von 94 Abgeordneten hatte der Sozialdemokrat und vormalige Minister gegen Hitlers Ermächtigungsgesetz gestimmt. Rudolf Wissell wurde 1949 zum Ehrenbürger der Stadt Berlin ernannt. Sein kompromissloses Eintreten für Arbeiterrechte sowie seine Gabe im Konfliktfall zu schlichten, haben ihm den Ruf des sozialen Gewissens seiner Zeit eingetragen. Ein Brückenbauer – sinnig, dass eine Brücke nach ihm benannt ist. Jetzt weiß ich das – wofür Bau und Stau doch gut sein können.

Was man noch alles im Stau machen kann?! Sagen wir so: statt ärgern das ungewollte Zeitgeschenk annehmen. Soviel Zeit auf einmal. Manchmal, die Freisprechanlage macht's möglich, ist Zeit für ein längst ersehntes Telefonat. Aussprechen ausführlich, Kommunikationsstau aufheben, schlichten. Was im heimischen Alltag schnell untergeht, hat jetzt seinen Raum – und aus der Enge des Staus wird so die Weite der Zeit. Ich habe keine Zeit – das ist ja oft der erste Gedanke, wenn die Warnblinkanlagen der Autos vor einem das drohende Stehen anzei-

gen. Ich habe keine Zeit – was für ein unsinniger, im Grunde furchtbarer Satz. Das Gegenteil ist wahr: Ich habe Zeit. Jeden Tag 24 Stunden. Lebenszeit, Gottes Geschenk. Stauzeit – gute Zeit für ein Gespräch mit Gott.

Klingt alles schön, zu schön? Ja, klar, bisweilen reißt mir einfach der Geduldsfaden. Dann fahre ich runter von der A 100. Fahre vorbei an den Namen von Menschen, die ebenfalls den Frieden dieser Stadt gesucht haben: vorbei am Jakob-Kaiser-Platz, rauf auf den Goerdeler-Damm, das Bonhoeffer-Ufer ist nicht mehr weit. Carl Friedrich Goerdeler, Dietrich Bonhoeffer – beides Widerstandskämpfer. Friedenssucher. Brückenbauer.

Wo auch immer es sie hinführt in diesem Sommer: Ich wünsche Ihnen gute Fahrt! Tanken Sie Kraft und kommen sie behütet wieder. Denn eines ist sicher: Auch nach dem Urlaub gibt es in dieser Stadt Baustellen – und Bedarf an Menschen, die Frieden stiften und Brücken bauen!